

Evaluation „Freiraum-Beitrag“, Fachstelle Kultur Kanton Zürich Stage bei Marco Montani, September bis Dezember 2014

Es begann im September 2014. Ich wurde von Marco Montani langsam und intensiv an das professionelle Drehbuchschreiben herangeführt. Wir trafen uns nicht nur, sondern waren auch per Email/SMS in Kontakt. Vor allem die Stoffentwicklung, die Rechercharbeit und die Arbeit am eigenen Schreiben wurden in diesen vier Monaten thematisiert. Meinen Freiraum, wenn ich nicht am Schreiben war oder Marco zu einem Meeting traf, nutze ich um mir Filme anzuschauen; diese lieh ich aus der Videothek aus oder ich ging ins Kino. Die Filme empfahl mir Marco.



M: Liebe Samira, schaue dir diesen Film an ([Link](#)) und achte vor allem auf die Spannung, die aus den Dialogen entsteht.

S: Ist gut. Ich schaue ihn mir morgen an.

M: Samira, schau ihn dir nicht nur einmal an.

Nach diesen vielen Filmen und den daraus folgenden Gesprächen, merke ich nun, wie ich die Filme besser analysieren kann und mir Fragen stelle, die mir für meine Arbeit weiterhelfen. Ich merke, dass es unumgänglich ist Unmengen an Filmen zu schauen und das Wichtigste: Von jedem Film kann ich etwas lernen, ob er mir nun persönlich gefällt oder nicht.

Ich schrieb viel in diesen vier Monaten, eigene freie Texte und nach Vorgabe. Mit einem Aufnahmegerät übte ich Dialoge und Monologe.



M: Liebe Samira, Das was Du mir erzählst, ist voller Beobachtungen und Klarheit. Schreib alles auf.



S: Lieber Marco, magst du was von mir lesen?

M: danke, das lese ich gerne!



M: Liebe Samira, schreib weiter, alles was dir einfällt. Versuche nicht zu zensieren.

S: Ich bleibe dran;-0



M: Liebe Samira, Wie besprochen, zwei Vorschläge für Monologe.

S: Gut. Beginne demnächst damit.

M: Du machst das gut. Trau dir noch mehr zu. Schreibe die Dinge, wie sie sind.

Ich habe zu unterschiedlichen Themen recherchiert. Ich ging in die Bibliothek, ins Museum nutzte das Internet, erstellte Collagen, sprach mit Menschen.



M: Liebe Samira, hier noch ein Artikel ([Link](#)).

S: Danke für den Artikel, sehr spannend.



M: Und lies dieses Buch (*Titel*), vor allem das Vorwort.



S: Lieber Marco, Hilfe! Ich sehe im Moment nur noch einen Berg von zahlreichen Informationen...

M: Lass die Fakten und Infos sacken, das braucht Zeit. Diese Arbeit braucht Reifung.

S: Ok. Und danke für dein SMS von gestern. Ich gehe den Fragen nach.

Marco Montani führte mich immer wieder in eine andere Richtung, bot mir verschiedene Sichtwechsel an und forderte sie auch von mir. Er warf Fragen auf, denen ich nachging. Gab mir seine Überlegungen preis, die mich zum Nachdenken brachten. Ich bekam einen Einblick in das Alltagsleben eines professionellen Drehbuchautors und Script-Coach. Zum Beispiel erzählte er mir von der Überarbeitung eines Drehbuchs über die Frühgeschichte von Louis Armstrong, oder über die umfangreiche Recherche für ein Drehbuch zur Geschichte der "Ping Pong Diplomacy". Ich sah, dass man als Script-Coach sofort in eine umfangreiche Recherche eintauchen muss um sich in Kürze viel Wissen über ein Thema anzueignen. Diese Professionalität bedeutet auch, für alle Themen offen zu sein, nicht zu werten, Details zu sehen, und vor allem viele Fragen zu stellen.

Diese vier Monate gaben mir die Möglichkeit mich projektunabhängig und professionell weiterzuentwickeln. Ich befand mich in einem Dauerzustand des Glücks, der Überforderung und der Verzettlung. Im Grunde ein Zustand der absoluten Befriedigung und gleichzeitig der absoluten Unbefriedigung. Marco Montani würde jetzt sagen: „Das ist so bei dieser Arbeit,“ und „Samira, das Leben ist eben nicht nur Schwarz/Weiss, sondern ein ständiger Widerspruch.“

Ich habe verschiedene Werkzeuge erhalten, die ich nun eigenständig benützen kann. Einiges bräuchte noch mehr Zeit und Raum. Das Erlernen des Drehbuchhandwerks erfordert ein intensives Arbeiten an der Beobachtungsfähigkeit. Gerne würde ich diese Kompetenzerweiterung intensivieren.

Ich fühle mich gestärkt und will diesen Weg weitergehen. Es ist ein Weg des „Wachwerdens“, eine Arbeit, die Bewegung und gute Beobachtung fordert – eine Arbeit, die schlussendlich „einfach“ in gute und qualitative Unterhaltung endet.

Danke an die Fachstelle Kultur für diesen Freiraum-Beitrag und danke an Marco Montani für die Begleitung und für seine Leidenschaft mit der er seine Arbeit macht und mit mir teilt.

Samira El-Maawi

Thalwil, 21. Januar 2015